

A **ALLGEMEINES**

AQ **BUCH- UND VERLAGSWESEN**

AQA **Buchwesen**

Frühe Neuzeit

Titelbild

AUFSATZSAMMLUNG

22-2 ***Einladende Buch-Anfänge*** : Titelbilder des Wissens in der frühen Neuzeit / Stefan Laube (Hrsg.). - Wolfenbüttel : Herzog August Bibliothek ; [Wiesbaden] : Harrassowitz in Komm., 2022. - 424 S. ; 24 cm. - (Wolfenbütteler Forschungen ; 170). - ISBN 978-3-447-11689-3 : EUR 82.00
[#7972]

Das Buch der Frühen Neuzeit wird in dem vorliegenden Sammelband¹ hinsichtlich der „Buch-Anfänge“ diskutiert, womit die Titelseiten und die Frontispize gemeint sind. Wurden in der frühen Neuzeit auch die Begriffe Kupfertitel und Titelkupfer benutzt, so erwiesen sich spätere Versuche, zwischen den beiden zu differenzieren, nicht unbedingt als tragfähig. Aber es ist doch aufschlußreich, einmal genauer zu analysieren, was die hier summarisch als „Buch-Anfänge“ bezeichneten Verbindungen aus Bild und Text über die Bücher der Frühen Neuzeit und die damalige Wissenskultur aussagen. Stefan Laube hat in dem Band Ergebnisse einer Tagung versammelt, die im April 2019 in Wolfenbüttel stattfand – bald dürften alle Tagungen, die noch vor dem Einbruch von Corona stattfanden publiziert sein, dann wird abzuwarten sein, ob die Verunmöglichung von richtigen Tagungen in der Folge auch zu einer Flaute an Veröffentlichungen führen wird oder ob der Umstieg auf digitale Formate sich publikationstechnisch als hinreichend ergiebig erweisen wird.

Im Titelbild wie im Frontispiz (diese Begriffe seien am besten zu empfehlen)² verdichten sich Inhalte des Buches, zugleich aber auch materialisiert

¹ Inhaltsverzeichnis:

https://www.harrassowitz-verlag.de/pdfjs/web/viewer.html?file=/ddo/artikel/83117/978-3-447-11689-3_Inhaltsverzeichnis.pdf#pagemode=thumbs [2022-04-10]. - Demnächst unter: <https://d-nb.info/1240990294>

² Wer es gerne ganz genau und differenziert wissen möchte, konsultiere die Lemmata *Frontispiz*, *Titel*, *Titelblatt*, *Titelei*, *Titelholzschnitt*, *Titelillustration*, *Titelkupfer* und *Titelrahmen* in: **Reclams Sachlexikon des Buches** : von der Handschrift zum E-Book / hrsg. von Ursula Rautenberg. - 3., vollst. überarb. und aktualisierte Aufl. - Stuttgart : Reclam, 2015. - 475 S. : Ill., graph. Darst. ; 20 cm. - ISBN 978-3-

sich in ihnen das komplexe Geflecht einer „logistischen Meisterleistung“ (S. 15), das Autor, Stecher und Verleger/Drucker erbringen mußten. Von der Quellenlage her ist dies aber nur bedingt analysierbar, weil ausgerechnet das Druckhandwerk als *ars secreta* ihre eigenen Berufsgeheimnisse nicht selbst in den Druck beförderte. Die Titelbilder sind gekennzeichnet durch Verflechtung von Wort und Bild, Vervielfältigung und Oberfläche und rechteckiges Format (S. 20). Weder handele es sich dabei um Paratexte, weil so nicht der autonome (?) Status der Bilder erfaßt werden könne, noch ist der Begriff des Buchschmucks passend (S. 23). An verschiedenen Beispielen läßt sich nun zeigen, wie dieses Ineinander von Text und Bild auch hinsichtlich der Seitenaufteilung, ihrer Symmetrien und Ebenen in horizontaler und vertikaler Hinsicht funktioniert.

Der Band, der mit seinen zahlreichen hochwertig gedruckten Abbildungen immer wieder zu Blättern einlädt, gliedert sich nach der Einleitung in fünf weitere Teile, deren erster sich mit konfessionellen Aspekten der Titelseiten befaßt. Jesuitische Frontispize kommen bei Carsten-Peter Warncke in den Blick, während Lucinda Martin die Bildtraditionen eines keineswegs bilderfeindlichen Protestantismus aufgreift, der bis auf Jacob Böhme zurückgeht. Hier kommen auch Bilder zur Sprache, die gemeinsam mit dem Text Böhmes in den englischen Sprachraum wirkten und zum Beispiel die Romantiker Blake und Coleridge prägten (S. 83).

Fachwissen auf einen Blick bietet der nächste Teil, der sich auf Wissenschaften konzentriert, die ganz unterschiedliche Gegenstandsbereiche haben. Delphine Schreuder untersucht das Genre der fortifikatorischen Traktate, die sich mit dem Festungsbau befassen, Volker Bauer geht auf die Darstellung von Herrschergenealogien ein, unter der schönen Überschrift *Wissensbäume, Wissensräume, Wissensträume*. Es kann nicht verwundern, daß die Baumikonographie im Bereich der Darstellung von Genealogien sehr verbreitet ist, wie etwa in einer Funeralschrift auf Herzog Rudolf August von Braunschweig-Wolfenbüttel (S. 93). Der Herausgeber widmet sich Schriften über Metallurgie und Bergbaukunde, kommt aber auch auf Athanasius Kircher, den Universalgelehrten, zu sprechen, dessen Bücher sehr repräsentativ gestaltet sind. Interessanterweise ist jedoch die Ikonographie der Titelseite seines Buches ***Mundus subterraneus*** nicht der Unterwelt gewidmet, sondern der überirdischen Welt (S. 166).

Visuelle Flechtwerke des Wissens folgen. Hole Rössler geht in seinem Beitrag auf die Autorisierungsfunktion von Autorenporträts im 17. und 18. Jahrhundert ein, wobei nicht nur die Eitelkeit von Autoren in Rede steht. Es ist so auch nicht nur von einem buch- und kunstgeschichtlichen Phänomen auszugehen, sondern von einem, das zur „Sozialgeschichte des gelehrten Milieus“ gehört (S. 188). Katherine Reinhart blickt auf das gelehrte Milieu in England, genauer die frühe Royal Society, und argumentiert, die verschiedenen visuellen Formen und Bedeutungen, die sich in den Frontispizen der Royal Society eingebettet fänden, ein direktes Ergebnis ihrer Finanzierungs-

und Publikationsstrukturen seien (S. 223). Die Frontispize gehörten somit zu den visuellen Praktiken der Royal Society, die auch offizielle Drucker ernannte.

Thomas Habel, der ein Standardwerk zu deutschsprachigen gelehrten Journalen verfaßt hat,³ widmet sich auch hier diesem Thema unter dem Gesichtspunkt ihrer Titelseiten. Schon früh finden sich nicht nur Frontispize als Schmuck sowie Titelkupfer, die auch von den Zeitgenossen wie Christian Thomasius bereits thematisiert wurden, weil das Publikum offensichtlich danach verlangte (S. 253 - 254). Auch hier kommen sehr häufig Porträts zum Einsatz. Blickt man auf die Entwicklung über einen längeren Zeitraum, so läßt sich eine Reduzierung der Bildangebote beobachten, was mit der stärkeren Betonung der fachlichen Information und des wissenschaftlichen Anspruchs zu tun gehabt haben dürfte (S. 292). Ein schönes Beispiel liefert auch Christian Bracht mit seinem Beitrag über das Titelkupfer des *Simplicissimus*-Romans von Grimmelshausen. Er führt dabei auch den einigermaßen seltsamen Umstand an und ordnet ihn historisch ein, daß neben dem richtigen Autornamen und seinen anagrammatischen Pseudonymen auch *Simplicissimus* in der **Gemeinsamen Normdatei (GND)** Aufnahme gefunden hat, womit eine Vermischung von fiktionaler Figur und Autor gegeben ist (S. 295 - 296). Forschungsgeschichtlich läßt sich das durchaus nachvollziehen, denn erst „um 1838 wurden die vielen Pseudonyme in einem Kraftakt der literaturwissenschaftlichen Fachgemeinschaft auf Grimmelshausen zurückgeführt“ (S. 297). Der Autor nimmt dies zum Ausgangspunkt einer Erörterung der fünf Arten von unsicherem Wissen am Beispiel der Titelgraphik des *Simplicissimus*, die bizarr genug wirkt. Die fünf Arten seien hier wenigstens genannt: 1. Inkommensurabilität, 2. Unvollständigkeit, 3. Vagheit, 4. Ambiguität und 5. Dynamik.

Im Teil über *Bildproduktion im Spiegel* nimmt Constanze Keilholz allegorische Frontispize in der Kunstliteratur der frühen Neuzeit vor, wobei ein besonders Augenmerk auf Personifikationen gelegt wird, mittels deren die Künste auf Frontispizen dargestellt wurden (was aber nur eine Möglichkeit und keineswegs zwingend war). Holger Gräf wertet mit dem fragmentarischen Arbeitsbuch von Johann Philipp Thelott (1639 - 1671) eine bislang unbekannte Quelle zum Netzwerk eines Frankfurter Kupferstechers aus, was angesichts der oben bereits erwähnten schlechten Quellenlage zum Thema sehr wertvoll ist.

³ **Gelehrte Journale und Zeitungen der Aufklärung** : zur Entstehung, Entwicklung und Erschließung deutschsprachiger Rezensionszeitschriften des 18. Jahrhunderts / Thomas Habel. - Bremen : Edition Lumière, 2007. - 534 S. : Ill. ; 23 cm. - (Presse und Geschichte ; 17). - S. 356 - 455 Bibliographie der Rezensionszeitschriften. - ISBN 978-3-934686-28-1 - ISBN 3-934686-28-1 : EUR 39.80 [9164]. - Rez.: **IFB 07-1-046** <http://swbplus.bszbw.de/bsz259157848rez.htm> - Siehe auch **Zeitschriften, Journalismus und gelehrte Kommunikation im 18. Jahrhundert** : Festschrift für Thomas Habel / hrsg. von Claire Gantet und Flemming Schock. - Bremen : Edition Lumière, 2014. - VIII, 289 S. ; 24 cm. - (Presse und Geschichte - neue Beiträge ; 81). - ISBN 978-3-943245-20-2 : EUR 44.80 [#3516]. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz401304671rez-1.pdf>

Schließlich schaut sich Laurence Grove emblematische Titelseiten an, mit Ausblicken bis in die Gegenwart. Im Anschluß an die ausführlichen und sehr inhaltsreichen Beiträge sind auf S. 377 - 400 noch 24 farbige Abbildungen zu finden, es gibt auch ein *Verzeichnis der Autorinnen und Autoren* (S. 403 - 406) sowie ein *Register* (S. 407 - 424). Vier der Beiträge sind in englischer Sprache.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11419>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11419>